

Erfahrungsbericht Cartagena (Kolumbien) im WS 2018/19

Als Studentin der Betriebswirtschaftslehre hatte Ich die Chance ein Semester im Ausland zu studieren. Da mich schon immer die lateinamerikanische Kultur und die spanische Sprache interessiert hat, entschied ich mich nach Kolumbien (Cartagena) zu gehen. Obwohl ich über keine Spanischkenntnisse verfügte wollte ich das Risiko eingehen, nach dem Motto „Wenn man ins kalte Wasser geschmissen wird, lernt man schneller“. Die Bevölkerung in Kolumbien spricht in der Regel, wie viele lateinamerikanischen Länder, kaum Englisch. Dies stellte für mich eine besondere Aufgabe dar, da ich nicht damit rechnete, dass wirklich so wenige die Sprache beherrschen.

Zum Studium

Bevor man sich für ein Studium an der UTB in Cartagena entscheidet, sollte man sich bewusst sein, dass auch an der Universität kaum Leute über Englischkenntnisse verfügen. Der Kontakt mit den Auslandskoordinatoren und die Administration bzw. Studienfachwahl laufen also direkt am Anfang schon auf Spanisch ab. Es werden zwar englische Fächer angeboten, jedoch können diese (wie in meinem Fall) auch alle zur selben Zeit stattfinden, was bedeutet, dass ich lediglich ein Fach in englischer Sprache belegen konnte. Aus diesem Grund musste ich die restlichen Kurse auf Spanisch besuchen. Mein englisches Fach „Intro to Chinese Culture and Business“ wurde von meiner Auslands Koordinatorin unterrichtet, welche über ein sehr gutes Englisch verfügt. Das Fach kann ich jedem nur ans Herz legen, da sehr interessante Inhalte vermittelt werden. Ich bin dementsprechend immer gerne zu dem Unterricht gegangen. Die Prüfungen sind sowohl schriftlich, als auch mündlich. Ab und zu werden Artikel ausgeteilt oder hochgeladen über die dann in der darauffolgenden Stunde diskutiert werden. Meine spanischen Kurse „Turismo en Colombia“ und „Turismo sostenible“ wurden als Webinare angeboten. Beide Fächer sind sehr interessant und man lernt viel über Präsentationsprogramme und das Land selbst. Ich würde diese Fächer jedem empfehlen, der gut oder fortgeschritten Spanisch spricht, da man sich damit sehr in Wort und Schrift verbessern kann. Sollte man jedoch über keinerlei Spanischkenntnisse verfügen, ist der Kurs sehr anspruchsvoll und nimmt sehr viel Zeit und Aufwand in Anspruch. Zudem werden alle Aufgaben spät hochgeladen und man sitzt in den drei Prüfungsphasen meist tagelang am Laptop. Ich habe mit der Professorin meist nur schwer Kontakt aufnehmen können, da man ja nie persönlich am Unterricht teilnehmen kann und sie auch immer sehr beschäftigt ist. Wenn die Aufgaben zu schwer wurden oder ich Fragen zu etwas hatte, hat sie sich aber stets darum bemüht mir meine Arbeit zu erleichtern. Generell sind alle Professoren an der UTB sehr nett und hilfsbereit. Man hat

ein eher freundschaftliches Verhältnis zu Ihnen und Sie stehen einem immer höflich und offen bei Problemen zu Seite. Vor allem meine Koordinatoren im internationalen Büro haben mich absolut überzeugt. Sie organisieren regelmäßig Treffen und Aktivitäten für die Auslandsstudierenden und versuchen mit verschiedenen Veranstaltungen das Verhältnis zwischen den kolumbianischen Studierenden und den Auslandsstudierenden zu verbessern. Zudem wurde in meinem Fall eine Whatsapp-Gruppe gegründet, in der man vorab schon mit allen anderen Studierenden Kontakt aufnehmen konnte und in der Wohnungen und WGs veröffentlicht wurden. Im Allgemeinen ist die Universität sehr schön und das Essen in der Mensa ist sehr günstig und lecker. Ein negativer Aspekt ist die Lage der Universität, da diese in „Ternerá“, also außerhalb der Innenstadt liegt. Dementsprechend sollte man mindestens 1,5 Stunden für die Fahrt einplanen. Um an die UTB zu gelangen fährt man mit dem neuen Bussystem „TransCaribe“ und je nach dem wo man wohnt muss man an einem großen Portal umsteigen. Dies klingt jedoch im ersten Moment schwieriger als es eigentlich ist. Die Busse sind neu und sicher und es werden im Vergleich zu den ursprünglichen Bussen auch keine Souvenirs oder Essen verkauft, jedoch sollte man in einigen der umliegenden Dörfern nicht aussteigen, da diese gefährlich sind. Alle Sicherheitsinformationen zu Cartagena und der Universität werden jedoch bei der Eröffnungsveranstaltung an der UTB genau besprochen und erklärt.

Zum Leben

Um in Kolumbien einreisen zu können braucht ihr kein Visum. Man erhält am Flughafen in Kolumbien einen Stempel der für eine maximale Aufenthaltsdauer von 90 Tagen ausreicht (Touristenvisum). Bevor diese 90 Tage abgelaufen sind müsst ihr lediglich zur Migration in Cartagena gehen und den Aufenthalt um weitere 90 Tage verlängern. Dies ist für Deutsche kostenlos. Ihr solltet jedoch viel Zeit einplanen, da die Behörden in Cartagena etwas unorganisiert sind.

Ich habe während der gesamten Zeit, wie auch andere Studenten der Hochschule Trier, in dem Hotel „Bellavista“ gelebt. Das Hotel ist jedoch nicht mit anderen Hotels zu vergleichen, da auch viele Kolumbianer fest dort wohnen. Es sind eher kleine Mini-Apartments. Man kann sich vorab oder vor Ort entweder für ein Zimmer ohne/mit Bad oder ein Zimmer mit Küche und Bad entscheiden. Ich würde immer ein Zimmer mit Bad und Küche empfehlen, da die zwei Gemeinschaftsküchen sehr dreckig sind. Neben den Zimmern gibt es einen wunderschönen Innenhof, in dem sowohl weitere Auslandsstudenten, als auch die jüngeren Kolumbianer viel Zeit

verbringen. Zudem gibt es ein Hoteleigenes Restaurant, welches günstig und sehr lecker ist. Die Zimmer werden täglich gereinigt und es werden wöchentlich Handtücher und Bettwäsche gewechselt. Außerdem kann man seine Wäsche auch immer an die netten Frauen der Wäscherei geben. Generell ist das gesamte Personal sehr freundlich und man kann sich immer an die Managerin des Hotels wenden, wenn man irgendwelche Probleme hat. Das Spanisch ist jedoch auch hier eine Voraussetzung, da so gut wie niemand Englisch spricht. Die Lage des Hotels ist sehr gut, da es direkt am Meer liegt und man zu Fuß nur ungefähr 10-15 Minuten in die Stadt braucht. Zudem ist die Gegend sehr sicher, wobei man in der Nacht auch nicht alleine herumlaufen sollte. Im Allgemeinen würde ich empfehlen nachts immer ein Taxi zu nehmen. Diese sind günstig und sicher. Im Zentrum selbst ist es ungefährlich und man kann sich, auch in der Nacht, frei bewegen. Die Stadt bietet viele Möglichkeiten zum Feiern und besitzt unzählige Cafés, Bars und Restaurants. Sie ist von einer Mauer umschlossen auf welcher man abends sitzen und den Sonnenuntergang genießen kann. Sollte man nicht im Hotel wohnen wollen, gibt es viele WGs und Wohnungen, was ich ebenfalls sehr empfehlen kann. Hier solltet ihr darauf achten, dass sie sich in Marbella, Cabreo, Bocagrande, Getsemaní oder der Innenstadt selbst befinden. Diese Bezirke sind alle sehr zentral und sicher. Alternativ kann man auch bei Familien ein Zimmer mieten. Dies haben viele Freunde von mir gemacht und waren damit sehr zufrieden. Über Impfungen solltet ihr euch im Vorfeld beim auswärtigem Amt informieren, die Geldfieber-Impfung ist jedoch bei der Universität vorzulegen.

Im Allgemeinen bin ich mit meinem Aufenthalt in Cartagena mehr als nur zufrieden. Ich habe sowohl viele Menschen, als auch die Stadt selbst in mein Herz geschlossen und fühlte mich dort immer sehr wohl. Ich habe sehr viel über die Kultur lernen dürfen und auch die Sprache habe ich mir schnell aneignen können. Ich würde jedoch jedem ohne Spanischkenntnisse empfehlen vorher etwas Spanisch zu lernen. Ohne Spanischkenntnisse fallen einem die Kurse schwer und auch der Alltag wird die ersten zwei Monate eine Herausforderung darstellen.

Ich wünsche jedem viel Spaß bei dieser unglaublichen Auslandserfahrung,

Marie-Claire Dresen